

2.

Makrobiotische Studie aus Griechenland.

Von Dr. Bernhard Ornstein,

Generalarzt a. D. der griechischen Armee zu Athen.

Meine letzten, im 96. Bande dieses Archivs enthaltenen makrobiotischen Mittheilungen waren das Resultat von Beobachtungen, welche ich gelegentlich des stufenweisen Vorrückens des für Thessalien bestimmten griechischen Expeditionscorps, zum Theil auf Euböa und noch mehr in der Phthiotide, zu machen Gelegenheit fand; zum Theil entnahm ich dieselben Zeitungsbülltern, welche während meiner damaligen neunmonatlichen Abwesenheit von Athen Sterbefälle publicirt hatten. Dass es zur Sichtung und thunlichen Richtigstellung eines solchen, aus den Provinzen zusammengetragenen Materials mühseliger privater und amtlicher Nachforschungen bedurfte, ist schon an anderen Orten gesagt worden. Den Schluss des letzten Berichts bildete eine auf Grundlage der in der Zeitschrift der Athener hygienischen Gesellschaft¹⁾ enthaltenen Todtenliste von mir angefertigte Tabelle, aus welcher die Mortalitätsstatistik der Hauptstadt und der derselben incorporirten Dörfer nebst Altersrubrik vom Juli 1883 bis incl. Januar 1884 ersichtlich wurde. Nachdem ich mir die Aufgabe gestellt hatte, statistisch nachzuweisen, dass die individuelle Lebensdauer in Griechenland eine verhältnissmässig längere sei als im übrigen Europa, sehe ich mich veranlasst, den einmal betretenen Pfad weiter zu verfolgen und fortan die eben angedeutete Mortalitätsstatistik Athens und seiner Gemeinden als officiellen Beleg für mein vorstehendes makrobiotisches Axiom zu verwerthen. Da meines Erachtens noch Jahre darüber hingehen werden, bevor das unerquickliche „*Ἄντι πειράγει*“ — Es thut nichts, es schadet nichts — von der Bildfläche neugriechischer Indifferenz verschwindet und folglich statistische Erhebungen aus den entlegenen Provinzen Griechenlands als annähernd wahrheitsgetreue aufzufassen sind, halte ich es vor der Hand für angezeigt, die Altersrubrik der obigen Todtenliste als Maassstab für den Werth meines casuistischen Materials beizubehalten. Wenn das Zahlenverhältniss der auswärtigen lebenden und gestorbenen Alten zu der Gesamtmortalität ihrer Wohnsitze einmal nach einem einheitlichen Schema officiell festgestellt werden wird, könnte von dieser, wie immer ungenauen Schätzung Umgang genommen werden, wiewohl es keinem Zweifel unterliegt, dass auch bei der denkbar grössten Correctheit der Erhebungen der Vergleich zwischen den höheren Altersklassen in den Provinzen, wie auf den Inseln und denen Athens nebst seinem Weichbilde zum Vortheil der ersteren ausfallen würde. In vorliegendem Aufsatze werde ich zuerst vier nach Absendung meiner

¹⁾ Das erste Heft erschien im Juni 1883.

letzten Publication zu meiner Kenntniss gelangte Fälle hohen Alters unter A nachträglich anführen. Die Rubrik B bringt die mir von da ab bis Ende März d. J. bekannt gewordenen Fälle noch lebender und verstorbener Alten von Athen und auswärts, mit Ausnahme der verhältnissmässig zahlreichen von der Insel Amorgo, welche die Rubrik C bilden. Den Schluss macht unter D die erwähnte monatliche Mortalitätsstatistik, welche den Zeitraum von incl. Februar 1884 bis incl. März d. J. umfasst. Meine nächste Arbeit wird sich mit den makrobiotischen Eventualitäten des laufenden Jahres vom 1. April bis Ende December 1885, sowie mit etwaigen älteren, mir bis dahin unbekannt gebliebenen Altersfällen beschäftigen und für die Zukunft gedenke ich, vorbehaltlich des nie ausser Acht zu lassenden „*si Diis placet*“ der Römer, zur leichteren chronologischen Uebersicht einen derartigen Bericht lediglich von Jahr zu Jahr zu liefern.

A. 4 Fälle von Langlebigkeit aus den Jahren 1882 und 1883.

1) Die „*Nεά Ἐρημεῖς*“ vom 20. Nov. 1882 (ohne nähere Bezeichnung ist der neue Styl gemeint) bringt die Todesnachricht von der in Athen im Alter von 110 Jahren verstorbenen Frau Kale Hadzi-Arape.

2) Im „*Ααός*“ vom 4. Nov. 1883 las man: „Gestern sahen wir auf dem Rathhouse (Athens) den alten Phalangitenhauptmann Athanasios Papademetropulos. Der auf Zante im Jahre 1764 geborene Mann hatte ein verwäistes Enkelkind bei sich, welches er in Anbetracht seiner Armuth und Hülflosigkeit im hiesigen Waisenhouse von Hadzi Kosta aufgenommen zu sehen wünscht. Das Gedächtniss des Greises ist ungeschwächt und er erzählt wie eine lebendige Geschichte mit umständlicher Genauigkeit die Ereignisse unseres Jahrhunderts, besonders die den grossen Napoleon und den griechischen Freiheitskampf betreffenden. Er bewegt sich langsam, doch sicheren Schrittes und beklagt sich nur über seine seit Kurzem abnehmende Sehkraft. Unseres Ermessens müsste die Regierung diesem Methusalem, der aus dem Unabhängigkeitskampfe 7 Wunden¹⁾ aufzuweisen hat, die Mittel gewähren, die ihm noch bleibende kurze Spanne Zeit ruhig und sorglos zu verleben!“ Der *Ααός* mag Recht haben, aber wer hört auf ihn? Nach der „Neuen Zeitung“ vom 15. April 1884 ist die vorstehende biographische Skizze dahin zu berichtigen und zu vervollständigen, dass dieser unter dem Namen Kapitän Thanases bekannte Alte nicht in seinem 119., sondern in seinem 116. Jahre steht, dass er nicht aus Zante, sondern aus Cerigo gebürtig ist und dass er so glücklich war, im Jahre 1800 das felsige Eiland heimlich verlassen zu können und so der Strafe zu entrinnen, welche ihn wegen der damaligen Niedermetzelung der Primaten der Insel, an der er sich betheiligt hatte, unfehlbar getroffen haben würde. Darauf nahm er zur Zeit der Blokade der spanischen Küsten unter Napoleon I. auf einem griechischen Schmugglerschiffe als Matrose Dienste. Ferner ist er nicht sieben-

¹⁾ Idiotismus: anstatt *οὐλὴ*, Narbe, vernarbte Wunde, wird *Τραῦμα*, Wunde, offene Wunde, uneigentlich gebraucht.

mal, sondern nur viermal verwundet, unter andern auch in dem unglücklichen Treffen Karaïskaki's auf dem phalerischen Strande an der rechten Hand, wodurch er eigentlich kriegsunfähig wurde. Er hat schliesslich einen in England lebenden Sohn, der ihm wiederholt Unterstützungen angeboten und ihn auch aufgefordert hat, bei ihm zu leben. Das Geld wies der Sonderling zurück und auf letzteres Anerbieten ging er nicht ein. Seit 40 Jahren lebt er in einem, dem obigen Waisenhause gehörigen Garten in dem nahen freundlichen Dorfe Patissia, den er gepachtet hat, ohne seit Jahren den Miethzins zu zahlen. Das Curatorium sieht dem wunderlichen Kauz gegenüber durch die Finger.

3) und 4) Die „Neue Ztg.“ berichtet in ihrer Nummer vom 6. Dec. 1883, dass in dem Dorfe Belese, Eparchie Argos, ein hochbetagtes Ehepaar lebt, der 125 Jahre alte Panagiotes Chondropulos und seine 124jährige Gattin Susanne. Das Pärchen soll sich noch einer ziemlichen Geistesfrische erfreuen. „Denken Sie sich“, fährt der launige Redacteur fort, „die 124jährige Frau Susanne ist die Taute der Grossmutter des Herrn P.....a (dieser aus Argos gebürtige und hier domicilierte Herr bewirbt sich seit Jahren, so viel ich weiss, erfolglos um eine Anstellung, ebenso wenig hat er seine Candidatur als Abgeordneter seines heimathlichen Districts durchzubringen vermocht), der hierdurch zu Aussichten auf erbliche Langlebigkeit berechtigt wird. Wenn auch dieser ein solches Alter erreicht, so gratuliren wir dazu seiner künftigen Gattin, dagegen bedauern wir die Minister des Innern der drei nächsten Generationen des Landes“ (welche sich nehmlich seiner Ansprüche auf Anstellung zu erwehren haben werden).

B. 16 während des Jahres 1884 bis Ende März 1885 in Athen und auswärts vorgekommene höhere Altersfälle.

5) Nach der „Ἐργασία“ vom 14. Oct. 1884 starb in dem Dorfe Sitova (Kreis Messenien) die 115 Jahre alte und sowohl körperlich (?) wie geistig gut conservirte Janula Chondrinu.

6) In Syra starb nach der „Neuen Ztg.“ vom 22. April 1884 der angesehene, aus Chios gebürtige Kaufherr Zannes Koronios, einer der ältesten Colonisten der Stadt, über 90 Jahre alt. Es hat seiner Zeit Aufsehen erregt, fügt das Blatt hinzu, dass er die nach der Katastrophe von Chios im Jahre 1822 als Sclavin fortgeführte Frau Negreponte, geborne Skanave, mittelst hohen Lösegeldes befreite und dieselbe später heirathete. Vor circa 10 Jahren feierte er mit derselben sein fünfzigjähriges Hochzeitsjubiläum. Sein Sohn Georg ist der Chef des pariser Bankhauses gleichen Namens.

7) Die „ἄρχα“ vom 2. Juni 1884 meldete, dass der 96jährige Priester, Manthos Perivolaropoulos, in Messolonghi gestorben sei.

8) In Hydra starb, berichtet die „Neue Ztg.“ vom 23. Nov. 1884, der 107 Jahre alte Archimandrit und Abt des Frauenklosters „zur heiligen Trias“. Sein Vermögen hat er dem Kloster hinterlassen.

9) In Lemnos starb die mehr als 100jährige Frau Diasilula A. Antoniadu, Mutter des bekannten griechischen Banquiers J. Antoniadu in Alexandrien.

10) Der „*Aiōr*“ vom 8. Jan. 1885 meldet den Tod des pensionirten Obersten Dionysius Antiochu, Onkels des verstorbenen Minister-Präsidenten Deligeorgi. Ich schätze das Alter des in den letzten Jahren mumienartig zusammengeschrumpften alten Herrn auf 85—87 Jahre.

11) In der „Neuen Ztg.“ vom 1. Febr. d. J. las man: „Vergangene Woche starb in Argos der über 100 Jahre alte ehemalige Notar Procopius Papadopoulos, Vater des dortigen Advocaten Demeter Papadopoulos.“

12) Dasselbe Journal vom 5. Febr. berichtete: „Gestern ist wieder ein Freiheitskämpfer von 1821, Panagiotes Kunduriotis, zu Grabe getragen worden, welcher 95 Jahre alt geworden ist.“

13) Der „*Aeðs*“ vom 6. Febr. brachte die Nachricht, dass der 105 Jahre alte Georg Laskos den Tag vorher zur Erde bestattet worden sei. Auch dieser hatte sich am Freiheitskampfe betheiligt und zwei seiner Brüder waren während der Cernirung der Akropolis gefallen. Auch dieser, schliesst die Anzeige, hat keine andere Belohnung für seinen Muth und seine Ausdauer davon getragen, als die fünf Wunden, welche er mit in's Grab nahm.

14) Der vom Dr. J. P. Pyrla redigirten hygienischen Monatsschrift „*Poīþos*“ vom 13. Febr. d. J. entnehme ich nachstehende makrobiotische Notiz: „Im Piraeus lebt ein hochbejahrter Priester, Namens Pankratius Kummelis, welcher im Jahre 1802 zum Diaconus geweiht wurde. Im Jahre 1807 unter dem türkischen Gouverneur Vele Pascha functionirte er als solcher in Tripolitsa an der Kirche von St. Demeter. Sein Gesicht ist normal, sein Gang aufrecht, die Verdauung gut und in Anbetracht seines Alters ist er noch recht geistesfrisch. Man schätzt den noch fortwährend seinen Kirchendienst verséhenden Greis auf 104 Jahre.“

15) Die „Neue Ztg.“ vom 25. Febr. d. J. brachte die Nachricht von dem zwei Tage vorher erfolgten Ableben des aus Andros gebürtigen gleichnamigen Archimandriten, eines Verwandten des Vorigen. Im Jahre 1853 war der Verstorbene, der 110 Jahre alt geworden ist, Director des hiesigen Risanischen Seminars, nachdem er 40 Jahre hindurch als Lehrer an einer Schule seiner Heimatinsel gewirkt hatte. Sowohl in der Kirche als auf dem Friedhofe wurden Reden gehalten.

16) Die „*Eḡneq̄is*“ vom 26. Febr. d. J. enthält eine nekrologische Notiz über den am 6. desselben Monats auf der Insel Siphnos verstorbenen Apostolon Nicola Grypares, welcher ein Alter von 90 Jahren erreicht hat.

17) und 18) Nach der „Zeitung“ vom 2. und der „Neuen Zeitung“ vom 3. März d. J. ist in Chios die Greisin Maria Dara im Alter von 115 Jahren gestorben. Die Frau soll bis an ihr Ende gesund gewesen sein und für eine verständige und brave Frau gegolten haben. In Chalkios, einem Dorfe der Insel, lebt jetzt noch der Priester Johann Makres, der 123 Jahre alt, körperlich und geistig gesund ist (?) und seit 5 Jahren dort als Geistlicher functionirt. (Dem Anscheine nach lebte er früher an einem anderen Orte.) Die „Zeitung“ brachte noch folgenden Zusatz zur Todesanzeige der Frau Dara. „Der Impartial (ein in Smyrna erscheinendes französisches Journal) berichtet, dass Frau Maria Dara zweimal verheirathet war und aus beiden

Ehen 17 Kinder hinterlassen hat. Sie erkrankte erst in Folge der chiotischen Erdbebenkatastrophe, in welcher sie 4 Enkelkinder verloren hatte. Ihrem Leichenzuge folgten 56 Nachkommen.“

19) Die „Neue Ztg.“ vom 6. März d. J. meldet in Kürze den Tod des aus Ithaka gebürtigen und im Alter von 86 Jahren in Santorin verstorbenen Panages Karavias. Hieraus nimmt die „Zeitung“ vom 11. März Anlass zur nachstehenden Richtigstellung der über den Heimgegangenen verbreiteten irrhümlichen Mittheilungen. „Zuvörderst müssen wir eingestehen“, schrieb letzteres Blatt, „dass wir den Verstorbenen mit Unrecht als einen Greis von 90 Jahren bezeichnet haben. (Ich habe die betreffende Nummer nicht gelesen.) Karavias ist 118 Jahre alt geworden. Verflossenem September sagte er vertraulich zu seiner Gattin: Katherinchen! Liebes Katherinchen, ich habe das siebenzehnte hinter mir und gehe in's achtzehnte (d. h. in's 118. Jahr). Damit hielt er jedoch nur bei seiner Frau nicht zurück, denn anderen Leuten gegenüber verheimlichte er, wie es Damen d'un certain âge zu thun pflegen, sein Alter. Selbst als er im Jahre 1878 vor dem Schwurgerichte in Athen als Zeuge verhört wurde, gab er sein Alter auf 58 Jahre weniger einige Monate an. Der Entschlummerte hatte zwar in Ithaka das Licht der Welt erblickt, war aber als Jüngling nach dem vulcanischen, weinbegnadigten Santorin übersiedelt und dort durch Amors Bande gefesselt worden. Seine erste Ehe war keine glückliche, dafür lächelte ihm Tyche in der zweiten, mit Katherine Dynaxa eingegangenen, mit welcher er bis an sein Ende in Eintracht und Liebe lebte. Von Beruf war er italienischer Sprachlehrer und die Thyräer beehrten ihn mit dem Epitheton „ο λόγιος“ — der Gelehrte. Wiewohl er schon in aller Stille vor 18 Jahren sein hundertjähriges Jubiläum gefeiert hat, war er noch geistig frisch und las ohne Brille, nur war er etwas harthörig. Er beklagte es, dass er vor der Zeit von der Welt scheide. Ich sterbe jung, liebe Katherine, meinte er, ich gab mich der Hoffnung hin, dass die Natur meiner Enthaltsamkeit gerecht werden und mich noch eine Reihe von Jahren am Leben lassen würde!“ „Und der Selige war factisch in vielen Stücken, fährt die „Ερημερίς“ fort, ein Muster von Enthaltsamkeit, nur nicht im Essen. Alte Leute erzählen von ihm, dass er eines Morgens 6 Ohn ($7\frac{1}{2}$ kg) frische Feigen gegessen habe, ein anderes Mal soll er eine junge Ziege allein verzehrt haben. [Ich brauche es wohl nicht zu betonen, dass ich, abgesehen von dem Alter des Landsmanns von Odysseus, die Bürgschaft für die obigen originellen Ausführungen der „Ερημερίς“ überlasse. Doch habe ich Gelegenheit gehabt zu ermitteln, dass denselben ein gutes Theil Wahrheit zum Grunde liegt¹⁾.]

¹⁾ In Anbetracht der erregbaren Phantasie, der Leichtlebigkeit, der natürlichen Spottlust des Griechen und seines im Allgemeinen wenig entwickelten Sinnes für Genauigkeit und Pünktlichkeit ist eine übergrosse Vertrauensseligkeit im gesellschaftlichen Verkehr mit demselben grade nicht zu empfehlen. Es ist ratsam, diesen Eigenschaften, wo es sich darum handelt, Erkundigungen einzuziehen, Rechnung zu tragen und etwa verdächtig erscheinende Auskunft thunlichst zu controliren. Nicht

20) Thomas Thanes ist im Jahre 1778 in dem Dorfe Katakoela auf der Insel Andros geboren und demnach 107 Jahre alt. Er ist seit Jahren in Athen ansässig, sehr altersschwach und fast beständig bettlägerig.

C. 10 höhere Altersfälle von der Insel Amorgo, welche 5 lebende und 5 in neuester Zeit verstorbene Personen betreffen.

21) Theodora G. Prassiu ist 1787 auf Amorgo geboren und demnach 98 Jahre alt. Das Sehvermögen der Frau ist geschwächt, doch ist sie sonst wohl.

22) Die 100jährige Frau Pothete Sigala ist in Amorgo geboren und für ihr Alter noch rüstig. Die Sigala's sind eine alte und zahlreiche Familie auf Santorin, Amorgo und Anaphe. Eins ihrer Mitglieder, welches auf ersterer Insel seinen Wohnsitz hat, ist Arzt und unter den Griechen eine literarische Berühmtheit. Ich erinnere mich einer interessanten, gegen das Ende der siebziger Jahre publicirten Studie des Dr. Sigala über die letzte vulkanische Eruption von Santorin.

23) Georg Emanuel Phostieres ist in dem Dorfe Langadia auf Amorgo geboren. Er ist 120 Jahre alt und verrichtet noch leichte Arbeiten.

24) In demselben Dorfe lebt der 110 Jahre alte Johann Korveses, der sich schwach fühlt und nicht wie früher zu arbeiten vermag.

25) Frau Anna Papanicolau-Gavala ist in Amorgo geboren und 115 Jahre alt. Sie kann zwar nicht mehr aufstehen, hat aber noch ein gutes Gedächtniss. Gesicht und Appetit sind gut. Sie hat Urenkel.

26) Voriges Jahr starb Demeter Skarlatos auf seiner Heimatinsel Amorgo im Alter von 114 Jahren.

27) Zu gleicher Zeit wurde ebendaselbst Demeter Markules im Alter von 120 Jahre ohne vorhergängige Krankheit zu seinen Vätern versammelt.

28) Dasselbe gilt von dem 110 Jahre alten Pothetos Prassiu.

29) Vor einigen Jahren starb daselbst der Klosterbruder Joseph Theologites im Alter von ungefähr 110 Jahren. Ein Jahr vor seinem Tode wurde der Greis kindisch. Er hat ausser beim heiligen Abendmahl nie Wein über seine Lippen gebracht.

30) Neophetus Sigalas, ebenfalls Klosterbruder, starb daselbst circa 100 Jahre alt an Altersschwäche¹⁾.

ohne Grund sagt Phokylides „Μήτε δικην διασάςης πρὸν ἀμφοῖν μῆθον ἀξούσης“.

¹⁾ Ich habe die Alten des zur Eparchie von Santorin gehörenden Eilands von Amorgo besonders aufgeführt, weil die Zahl der Hundertjährigen im Verhältniss zu der aus 2558 Seelen bestehenden Gesamtbevölkerung der kleinen Insel eine ungewöhnlich grosse ist. Was die annähernde Genauigkeit der Altersschätzung anlangt, so vermag ich dieselbe als von einer mir bekannten und durchaus glaubwürdigen Dame herrührend zu verbürgen. Die Insel besitzt das unter Kaiser Alexius Komnenus erbaute und malerisch gelegene Kloster der Panagia Choziotissa und wird beiläufig für die gesundeste des ägäischen Meeres gehalten.

Die vorstehenden 30 Fälle hohen Alters zum grösseren Theil verstorbenen, zum geringeren Theil noch lebender Individuen habe ich mit Ausnahme der 4 ersten in dem verhältnissmässig kurzen Zeitraume von 15 Monaten gesammelt. Es ist bemerkenswerth, dass davon 22 dem männlichen und nur 8 dem weiblichen Geschlechte angehören, da dieses Verhältniss mit meinen langjährigen, freilich nicht statistisch begründeten Beobachtungen nicht übereinstimmt, nach welchen die Frauen in Griechenland in Bezug auf Langlebigkeit den Männern den Vorrang streitig zu machen schienen. Von diesen 30 Personen starben 5 im Alter von 85—98 Jahren, 2 wurden 100, 5 über 100 und 3 110 Jahre alt, während die Altersklasse von 110 bis 120 Jahren 4 Verstorbene zählt. Unter den noch lebenden 11 alten Leuten ist der unter 18 angeführte chiotische Priester 123 und das unter 3 und 4 citirte argivische Ehepaar 124 und 125 Jahre alt.

D. Vierzehnmonatliche athener Mortalitätsstatistik nebst
Altersrubrik¹⁾.

Monats- u. Jahres- angabe der Ge- storbenen (a. St.).	Geschlecht.		Totalsumme der Gestorbenen.	Alter d. Gestorbenen von 80 J. u. darüber.			Bemerkungen in Bezug auf die mehr als 100 Jahre alten Personen.
	Männer.	Frauen.		80—90 Jahre.	90—100 Jahre.	Über 100 Jahre.	
1884.							
Februar	123	82	205	17	4	1	22 Ist 110 J. alt gestorben.
März	110	72	182	12	3	—	15
April	90	55	145	11	1	—	12
Mai	91	54	145	6	1	—	7
Juni	99	80	179	4	4	—	8
Juli	80	68	148	7	2	1	10
August	92	68	160	3	3	—	6
September	71	59	130	5	3	2	10 Einer ist im Alter von 105, der andere v. 120 J. gestorb.
October	65	65	130	7	1	—	8
November	88	59	147	3	4	—	7
December	76	71	147	8	3	1	12 Ist 105 J. alt gestorben. 1885.
Januar	80	70	150	3	3	—	6
Februar	139	95	234	10	5	2	17 Einer ist 105, der andere 109 J. alt gestorben.
März	107	75	182	19	5	2	26 Altersangabe fehlt.
Summe	1311	973	2284	115	42	9	166

¹⁾ Nach dem Ergebniss der im April v. J. stattgehabten Volkszählung beläuft sich die Civilbevölkerung Athens und der zur Hauptstadt gehörigen Gemeinden auf 78760 Seelen; die Sterblichkeitsliste der Garrison ist dabei ausgeschlossen.

Wenn nach vorstehender, einen Zeitraum von 14 Monaten umfassender offizieller Tabelle bei einer Bevölkerung von noch nicht ganz 79000 Seelen unter 2284 Verstorbenen 7 pCt. ein Alter von 80—100 Jahren und darüber erreichten, während die voriges Jahr in diesem Archiv von mir veröffentlichte siebenmonatliche Mortalitätsstatistik bei einer Einwohnerzahl von etwas über 70000 8,3 pCt. betrug, so darf ich mit Bezugnahme auf meine früheren casuistischen Publicationen wohl annehmen, dass obigen Daten eine nicht zu verkennende makrobiotische Bedeutung innewohnt. Es liegt keine Ueberhebung darin, wenn ich hier der Ueberzeugung Ausdruck gebe, dass ich bereits den Nachweis geliefert habe, dass die individuelle Lebensdauer in Griechenland eine längere ist, als im übrigen Europa, und dass es sich demzufolge nicht sowohl um eine beweisbedürftige, als um eine statistisch genügend begründete Thatsache handelt. Nichtsdestoweniger werde ich, wie ich schon angedeutet, die meines Dafürhalterns bereits gelöste Frage noch weiter verfolgen. In diesem Falle, meine ich, ist das „Nimium nocet“ discutirbar. — Dr. M. W. Meyer sagt in einem in No. 7242 der „Neuen Fr. Presse“ vom 24. October 1884 abgedruckten und „Allerlei Wahrscheinlichkeiten“ überschriebenen Aufsatz im Hinblick auf Langlebigkeit Folgendes „..... Das Greisenalter ist so gebrechlich wie das Kindesalter und um das 85. Lebensjahr herum ist die Sterblichkeit in Procenten wieder eben so gross wie im 1. Lebensjahre. (Der Verfasser nimmt dieselbe zu 75 pCt. an.) „Unter 100 Menschen“, fährt Herr Dr. Meyer fort, „erreicht nur Einer dieses Alter; 95 wird nur Einer unter 1000; unter 10000 giebt es nur Einen 100jährigen Greis und unter 100000 Geburten kommt durchschnittlich nur Ein Mensch vor, der das Alter von 105 Jahren erreicht, und ein Greis von 110 Jahren ist ein Ausgewählter unter einer Million.....“

Ich erlaube mir den Verfasser des ange deuteten Artikels, welcher wahrscheinlich in seinen Zahlenangaben die Sterblichkeitsverhältnisse Wiens oder Oesterreichs vor Augen hatte, auf obige Tabelle aufmerksam zu machen, nach welcher in Athen und seinen Communen bei einer Totalsumme von circa 79000 Einwohnern unter 2284 vom Februar 1884 ab bis incl. März 1885 Verstorbenen, 166 Personen ein Alter von 80—120 Jahren erreichten. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich ausserdem auf meinen, im 96. Bande dieses Archivs enthaltenen makrobiotischen Beitrag aus Griechenland.